



Foto: www.fotograf.aachen.de

## „Pferdevirus“ schon mit vier Jahren

Studienabschluss und Studenten-WM: Erfolgspaket für Britta Knaup

Britta Knaup hat ihr Bachelorstudium der Agrarwissenschaften mit der Note 1,6 bestanden. Das war nicht ganz die Goldmedaille, aber richtig erfolgreich. Bei der Studierenden-Weltmeisterschaft im Reiten gehörte die 24-Jährige als Ersatzfrau zum deutschen Nationalteam – und fieberte mit ihren Kolleginnen um den Platz ganz oben auf dem Siebertreppchen.

### **Frau Knaup, sind Sie ehrgeizig?**

Mit meiner Abschlussnote bin ich sehr zufrieden. Dafür habe ich allerdings auch viele Stunden am Schreibtisch verbracht. Ja, ich bin ehrgeizig – aber in dem Sinn, dass ich im Studium und im Sport mein Bestes geben will. Wenn das so erfolgreich ist, freue ich mich natürlich! Ein Pferd davon zu überzeugen, das zu machen, was ich möchte, bedeutet mehr Konzentration als Kraft und Ausdauer. Natürlich ist das eine andere Konzentration als beim Lernen für's Studium: Reiten ist mein Hobby, bei dem ich abschalte und Energie tanke. Aber Ehrgeiz und Disziplin gehören zu beidem.

### **Sie stammen aus dem Münsterland – von einem landwirtschaftlichen Betrieb?**

Nein. Ich bin durch das Thema Pferdewirtschaft/Management auch auf das Studium der Agrarwissenschaften

gestoßen. Besonders motiviert hat mich, dass das eine Kombination verschiedener Naturwissenschaften ist und auch die Jobmöglichkeiten sehr vielfältig sind.

### **Und wie kamen Sie aufs Pferd?**

Durch meine älteren Schwestern war ich schon früh häufig im Stall, als Vierjährige habe ich erste Erfahrungen auf unserem Familienpony gesammelt. Mit 14 Jahren bekam ich mein eigenes Pferd, das mit Studienbeginn aber meine Schwester übernommen hat. Mit beiden war ich auch auf Turnieren.

### **Stimmt es, dass Sie eigentlich aufhören wollten?**

Als ich zum Studieren nach Bonn umgezogen bin, habe ich darüber nachgedacht, das Ganze nicht mehr so intensiv zu betreiben und vielleicht eine andere Sportart auszuprobieren. Aber wenn man einmal mit dem Pferdevirus

infiziert ist, kommt man wohl nicht mehr davon los. Bei den Studentenreitern habe ich Anschluss gefunden und war auch auf den ersten Turnieren erfolgreich. Und ich habe festgestellt, dass mir das Reiten doch sehr fehlen würde.

### **Hatten Sie mal echte Probleme mit einer Prüfungsaufgabe oder einem Pferd?**

Klar gibt es immer mal Prüfungsaufgaben, die man nicht zufriedenstellend beantworten kann. Ich versuche mich allerdings immer gut vorzubereiten, so dass es nicht zu viele böse Überraschungen gibt. Bei Studenten-Turnieren reitet man nicht ein aus dem Training bekanntes Pferd, sondern ein zugelostes. Da kann die Chemie nicht immer zu 100 Prozent stimmen. Dann versucht man, sich bestmöglich darauf einzustellen – und hofft, dass der „Gegner“ einen Patzer macht (lacht).

### **Wie kommt man in die Nationalmannschaft?**

Jedes Jahr nominieren Aktivensprecher und Disziplinchef ein Kader; ich gehöre seit 2011 dazu. Kriterien sind Erfolge auf Studententurnieren, aber

▲ Gold für die deutschen Studenteireiterinnen bei der Weltmeisterschaft in Aachen. Britta Knaup (l.) gehört zum Team der vier bundesweit Besten.

Alumni & Freunde



Foto: privat

▲ Bei Studententurnieren werden unbekannte Pferde zugelost. Zu Hause sind **Britta Knap** und die Stute **Danica** ein erfolgreiches Team – hier führen die beiden eine Ehrenrunde an.

auch im „normalen“ Reitsport und Engagement in der Studentenreiterei. Die zehn Erfolgreichsten wurden zu einem Auswahllehrgang mit Dressur und Springen für das WM-Team 2012 eingeladen: Das waren dann wir vier Studentinnen aus verschiedenen Uni-Städten. Vor und während der WM sind wir eng zusammengewachsen und für alle war klar, dass das Team vor dem Einzelerfolg steht. Zur Vorbereitung hat jede für sich in ihrem Stall, vor der WM haben wir ein paar Mal gemeinsam trainiert, vor allem für das synchrone Reiten bei der Mannschaftsdressur.

**Sie waren denn ja auch sehr erfolgreich?**

Ja, wir haben sechs von zwölf vergebenen Medaillen mitgenommen, darunter drei Weltmeistertitel. Soweit ich weiß, war das nicht nur die erfolgreichste Studierenden-WM im Reiten, sondern überhaupt die erfolgreichste aus deutscher Sicht. Großes Ziel war die Mannschaftsmedaille – die anderen waren ein unglaublicher Bonus, über den wir uns sehr gefreut haben. Außerdem hat der Deutsche Hochschulsportverband extra für uns einen neuen Teampreis „Sportler des Jahres“ ins

Leben gerufen: Wir hatten wohl einige Offizielle in Aachen mit unserem Auftreten beeindruckt.

**Wie machen Sie nach diesem Erfolgspaket nun beruflich und privat weiter?**

Bei der WM darf jeder nur einmal mitmachen, aber dem Studentenreiten bleibe ich treu. In den nächsten zwei Jahren werde ich als Aktivensprecherin den Nationalkader benennen und betreuen und will mich bei „normalen“ Turnieren gerne noch etwas höher ar-

beiten. Und ich studiere für den Master in Agribusiness. Das Programm gibt es in dieser Form in Bonn nicht, deshalb bin ich nach Göttingen gewechselt. Praktika im Veranstaltungs- und Produktmanagement sowie Marketing – natürlich im Pferdebereich – haben mir Wege gezeigt, aber auf einen Beruf will ich mich noch nicht festlegen.

**Danke und weiter viel Erfolg!**

ULRIKE EVA KLOPP

Du fehlst!

Das Alumni-Netzwerk verbindet weltweit derzeitige wie ehemalige Angehörige der Uni Bonn – virtuell bis hin zu Treffen in Lokal- und Fachgruppen. Ab 25. April gibt es auch wieder Termine zum „Forum Beruf“.

**Informationen und kostenlos Mitglied werden:**  
[www.alumni.uni-bonn.de](http://www.alumni.uni-bonn.de)